

Via Börse zum Traumberuf

Am Samstag fand in der Markthalle Wattwil das Lehrstellenforum mit über 100 Lehrbetrieben statt.

Thomas Schaffner

«Mich würde die Immobilienbranche reizen», «mich etwas mit Mathematik und Physik», «mich die Architektur, aber eigentlich wäre ich jetzt noch am Schlafen». Eda Hancar, Leonora Sulejmani, beide aus Ulisbach, und Etan Duarte aus Lichtensteig sind in offizieller Mission am Lehrstellenforum Toggenburg in Wattwil. «Von der Schule verknurrt», tönt es beim um seinen Schlaf gebrachten jungen Mann.

Weniger cool geben sich die beiden jungen Damen. Die eine, Eda, konnte sich nach einem Jahr Real in die Sekundarschule aufstufen lassen, wie sie stolz erzählt. Sie sind früh dran an diesem verregneten Samstagmorgen; noch kann man sich normal unterhalten, doch bald ist der Andrang so gross, dass der Lärmpegel normale Konversation verunmöglicht und nur noch Schritttempo möglich ist.

Mit VR-Brille in die Käseproduktion schnuppern

Denis Benz und Iven Klotz von den Firmen Staedler Automation AG und Kalt Maschinenbau AG haben sich den Samstagmorgen freigeschaufelt. «Wir sind hier, um jungen Menschen zu zeigen, was konkret hinter unseren Ausbildungsgängen steckt», sagt Benz. Brauche es für den Konstrukteur EFZ gutes Vorstellungsvermögen, so sollte der Anlage- und Apparatebauer EFZ insbesondere technisches Verständnis und Gefühl für Materialien mitbringen. Der Automatisierer EFZ, der alle elektronischen Teile verbaut, müsse wie die anderen gute Kenntnisse und Interesse an Mathematik, Physik und Geometrie mitbrin-



Carmen Klaus (links) und Ramona Cadonau stellen die Berufslehre Betreuung Kind EFZ vor.

Bild: Thomas Schaffner

gen. Iven Klotz, Lernender Ende des zweiten Lehrjahres, nickt zustimmend und schwärmt von seiner Ausbildung. Er, der anfänglich überhaupt kein Interesse an technischen Berufen gezeigt hat. Es sei auch an einem Lehrstellenforum gewesen, dass ihn sein künftiger Lehrmeister angesprochen habe. Schnuppern und Bewerben gingen in einem.

Der Bazenheider sagt: «Heute könnte ich mir keinen anderen Beruf mehr vorstellen.» Hier am Stand sei vor allem die VR-Brille der Renner, der einen virtuellen Rundgang

durch den ganzen Ablauf der Käseproduktion ermögliche. Aber auch der Roboter lenke die Blicke auf sich. Und der Schweisshelm und die Schweisshandschuhe geben tolle Fotosujets ab.

Und die Damenwelt? Die findet sich, Frauenstreik hin oder her, immer noch bei Carmen Klaus ein. Die stellvertretende Kita-Leiterin der Kita Bärehuus Wattwil und Berufsbildungsverantwortliche plaudert zusammen mit Ramona Cadonau, lernende Fachfrau Betreuung Kind EFZ, aus der Schule respektive dem Beruf: «Bei uns ist kein Tag

wie der andere. Hier kann man kreativ sein, und das Schönste: Man wird jeden Tag von strahlenden Kinderaugen mit Jubelgeschrei empfangen. In welchem Beruf gibt es das sonst noch?», sind sich beide Frauen einig.

Viele fanden ihren Beruf via Lehrstellenbörse

Natürlich brauche es auch oft viel Geduld, aber man bekomme so viel mehr zurück, als man hineingebe. Cadonau wusste schon früh, dass sie mit Kindern arbeiten wollte. Auch bei ihr war es eine Lehrstellenbörse, auf

welche eine Schnupperzeit folgte, und via Bekannte landete sie dann im Bärehuus. Es seien bereits viele Interessierte an den Stand gekommen. Und ja, die Buben stünden eher bei Iven Klotz an, und nein, sie hätten schon lange keine Anfragen vonseiten der holden Männlichkeit mehr gehabt.

Und Eda, Leonora und Etan? Im Gewimmel nicht mehr aufzufinden. Aber wer weiss, ob man sie nicht in einem der nächsten Jahre an den Ständen ihres Begehrens antreffen wird? Vielleicht hat sich dann das frühe Aufstehen doch gelohnt.